

Inhaltsverzeichnis

Willkommen	2
Unser Bild vom Kind	3
Unsere Rolle als Erzieher/innen	4
Grundlagen unserer Arbeit	4
- Unser Leitbild	4
- Gesetzliche Aspekte	5
- Unsere Pädagogik	5
LERNRAUM „Kindergarten“	6
- Partizipation (Anteil haben)	6
- Wie Kinder lernen... ...Erkenntnisse der Hirnforschung	7
- Bildungsbereiche	8
- Wertevermittlung und Weltaneignung mit religiösen Bezügen	9
- Lernen mit allen Sinnen	10
- Bewegung als „Motor“ gesunder physischer Entwicklung	11
- Lernen im Spiel... „Echte Arbeit“	12
- Urlaub	13
- Projektarbeit	13
LEBENSRAUM „Kindergarten“	14
- Jeder ist Teil einer Gruppe	14
- Unser Tag	15
Unser Haus und seine Räume	15
Unser Team	19
Für einen guten Start... Die Eingewöhnungsphase	19
Vorschulzeit und Zusammenarbeit mit der Schule	22
Portfolio & Co.	22
DIE RAHMENBEDINGUNGEN	23
Das Platzangebot	23
Öffnungs-/ Schließzeiten	22
Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	22
- Umgang mit Erkrankungen des Kindes	23
- Beschwerdemanagement	24
- Elternbeiträge	25
Kooperation mit anderen Bildungspartnern und Institutionen	26
Ausblick	26
Impressum	26



Willkommen in der Kita „Gänseblümchen“

Unsere Kita ist eine von insgesamt vier Kindertageseinrichtungen unserer Region in Trägerschaft der Gemeinde Parthenstein.

Neben unserer Kita „Gänseblümchen“ in Klinga sind dies:

- Kita „Storchennest“ in Grethen
- Kita „Schlossmäuse“ in Pomßen
- Kita „Waldhäuschen“ in Großsteinberg

Auch die Grundschule sowie der Hort in Großsteinberg befinden sich in dieser Trägerschaft.

All diese Einrichtungen arbeiten inhaltlich selbstständig, dennoch bestehen untereinander Kontakte bzw. Verbindungen in Form regelmäßiger Zusammenkünfte, manchen organisatorischen Belangen oder grundsätzlichen Regelungen.

Wir möchten Sie herzlich einladen, unsere Kita näher kennenzulernen. Diese Konzeption soll Ihnen einen Blick in den Lebensraum der Kinder und unsere Arbeit als Erzieher/innen geben. Spüren und erleben Sie die Möglichkeiten der Begegnung, der Freude und des Lernens. Lassen Sie sich einladen, gemeinsam mit ihrem Kind und uns als Erzieher/innen Teil dieser Lebenswelt zu sein.



Team der KITA „Gänseblümchen“

Klinga, im August 2021

Das Kind hat ein Recht auf den heutigen Tag, auf Achtung, Vertrauen und Wohlwollen.

Janusz Korczak

Unser Bild vom Kind

Ein Kind besitzt von Geburt an ein großes und individuelles Potential an eigenen Fähig- und Fertigkeiten. Jedes hat seine eigene Lerngeschichte, die die Freude am Wahrnehmen und Verstehen einschließt. Ein Kind lernt mit allen Sinnen, ist aktiv und kreativ, „Weltentdecker“ und „Gestalter“ der eigenen Entwicklung. In einer ansprechenden Lernumgebung nutzt es situationsentsprechend Bildungsmöglichkeiten zum ganzheitlichen Lernen.

EIN KIND IST:



- ✓ kompetent
(von Anfang an)
- ✓ neugierig
- ✓ selbständig
- ✓ selbstbestimmt
- ✓ empfindsam
verletzlich
- ✓ selbstwirksam
- ✓ selbstbildend
- ✓ aktiv

EIN KIND BRAUCHT:

&



- ✓ Liebe
- ✓ Geborgenheit
- ✓ Akzeptanz
- ✓ wertschätzende
Kommunikation
- ✓ Respekt
- ✓ gegenseitige Achtung
- ✓ Vertrauen
- ✓ positive Rückmeldungen
- ✓ Mitbestimmung
- ✓ Regeln, Normen,
Grenzen

Als „Akteur“ seiner Entwicklung und durch liebevolle Begleitung der Erwachsenen wächst es in

seiner/seinem

-Persönlichkeit

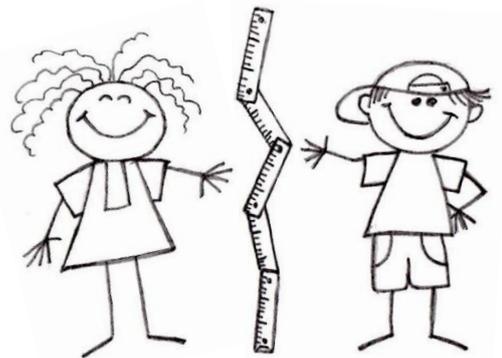
-Authentizität

-Selbstbewusstsein

- Selbstbestimmung

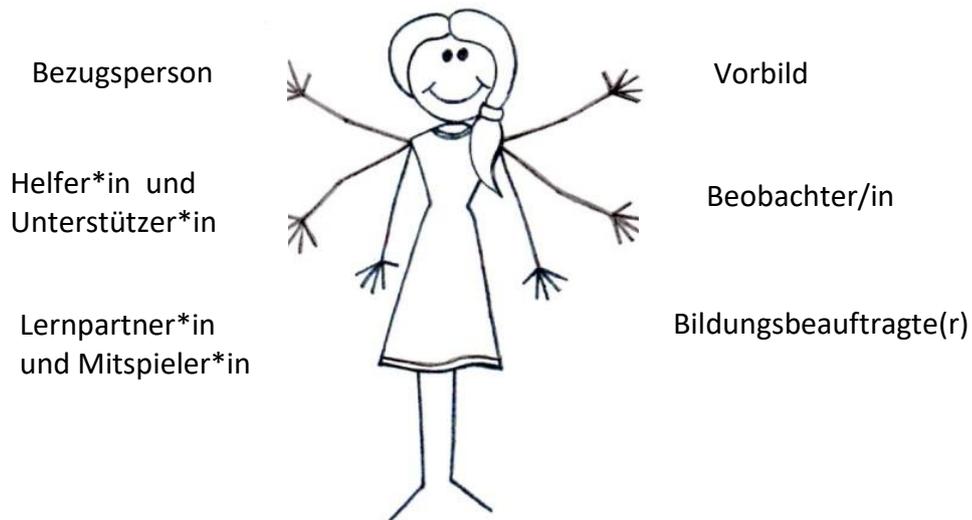
-Selbstwert

- Selbstverantwortung



Unsere Rolle als Erzieher/in

Die Beziehungsgestaltung ist die Basis unserer Arbeit mit den Kindern, z.B. als



Grundlagen unserer Arbeit

Unser Leitbild:

Wir sind wir.

In unserer Kita ist jedes Kind

WILLKOMMEN, ANGENOMMEN und WICHTIG!

Ein Kind besitzt die Fähigkeit, alles zu sein, was es sich wünscht. Ohne Vorbehalte und mit großer Neugier will es die Welt entdecken. Es findet eine Vielzahl von Möglichkeiten, um sich auszudrücken. Es hat eigene Interessen und Bedürfnisse und sammelt eigene Lebenserfahrungen.

Wir sind mit den Kindern zusammen auf dem Weg.

Gemeinsam wollen wir staunen- forschen-wachsen.

Gesetzliche Aspekte

Gesetzliche Grundlage unserer Arbeit ist das Sozialgesetzbuch, insbesondere das „Achte Buch“ mit dem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendhilfe.

Des Weiteren stützt sich unsere Arbeit auf das „Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)“ und dem Sächsischen Bildungsplan.

Unsere Pädagogik

Ein gemeinschaftliches Miteinander von Erzieher/innen und Kindern und das gemeinsame Lernen voneinander sehen wir als Grundlage gelingender Arbeit in unserer Einrichtung. Wir stützen uns dabei auf Werte wie Respekt, Mitgefühl, Dankbarkeit u.a.

Kindheit ist eine eigenständige und notwendige Verlaufsphase zum Erwachsenwerden. Eine positive Entwicklung basiert auf Liebe und Geborgenheit als unbedingte Grundhaltung des Erziehers/der Erzieherin.

Dem kindlichen Spiel messen wir eine große Bedeutung bei, denn Spiel und Lernen bilden eine Einheit. Demgegenüber schaffen Aktivitäten (z.B. Projekte) mit entsprechenden Materialien und Umgebungen Gelegenheit, sich mit der eigenen Lebens- und Umwelt auseinanderzusetzen. Eine Vielfalt an Erfahrungen ermöglicht kreative Denkprozesse und Lösungsansätze.

Unsere pädagogische Arbeitsweise ist an den „*Situationsbezogenen Ansatz*“ angelehnt.

Grundlagen dieses Ansatzes sind:

- Ausgangspunkt ist die Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien.
- Kinder sind neugierig und wissbegierig. Sie wollen die „Welt um sich herum“ verstehen. Neues Wissen baut auf ihren Eindrücken und Erfahrungen auf, indem sich das Kind diesen aktiv stellt.
- Wir Erzieher/innen wollen verlässliche Bindungspartner sein, die den Kindern entwicklungsfördernd zur Seite stehen, sich mit ihren Fragen und Themen, prägenden Eindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen auseinander zu setzen. Dies ist Voraussetzung für das Entstehen einer Offenheit, in der wechselseitig Situationen sichtbar werden und als Lernangebot aufgenommen werden können. Unsere Arbeit dokumentieren wir fortlaufend.

- Neben Projektarbeiten hat das Spiel einen großen Stellenwert, denn „Spielfähigkeit“ und „Schulfähigkeit“ sind sehr eng miteinander verbunden.
- Professionelle Pädagogik erfordert das kontinuierliche Auseinandersetzen mit dem eigenen Handeln, der Rolle des Erziehers/der Erzieherin, der Arbeit im Team und mit den Eltern.
- In unserer Arbeit fördern wir die Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.
- Der Sinn von Werten und Normen erschließt sich im täglichen Zusammensein. Achtung, Respekt und Wertschätzung zeigt sich u.a. in unserer Kommunikation.
- Die Rechte der Kinder, wie die persönliche Entfaltung (ohne dissozialem Verhalten) aufgrund eigener gemachter Erfahrungen, fließen in unsere tägliche Arbeit ein.

LERNRAUM „Kindergarten“

Partizipation

Mit der Gestaltung des Kita- Alltages orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder. Wir berücksichtigen ihre Wünsche und Meinungen, tauschen uns mit ihnen darüber aus und treffen gemeinsam Entscheidungen.



Partizipation ist Voraussetzung für ein gelingendes Miteinander.

Wir lernen zusammen, wie wertvoll es ist,
den Tag „*Hand - in Hand*“
zu leben und zu gestalten...

Wie Kinder lernen... ..Erkenntnisse der Hirnforschung

Das menschliche Gehirn besteht aus Milliarden von Nervenzellen (Neuronen).

Jeder Mensch kommt mit einer genetisch vorgegebenen Grundverschaltung dieser Neuronen zur Welt. Durch die Auseinandersetzung mit der Umwelt und die damit gemachten Erfahrungen/ Bewertungen kommt es zu Verästelungen der Neuronen untereinander, sog. Neuronaler Verschaltungen. Der Mensch macht Erfahrungen mit Menschen und Dingen, denkt nach, bewertet, erinnert sich, speichert ab, freut sich, ist traurig...

All dies sind Aktivitäten in den neuronalen Netzen. Die Neuronen tauschen dabei Informationen untereinander aus und knüpfen immer wieder Querverbindungen.

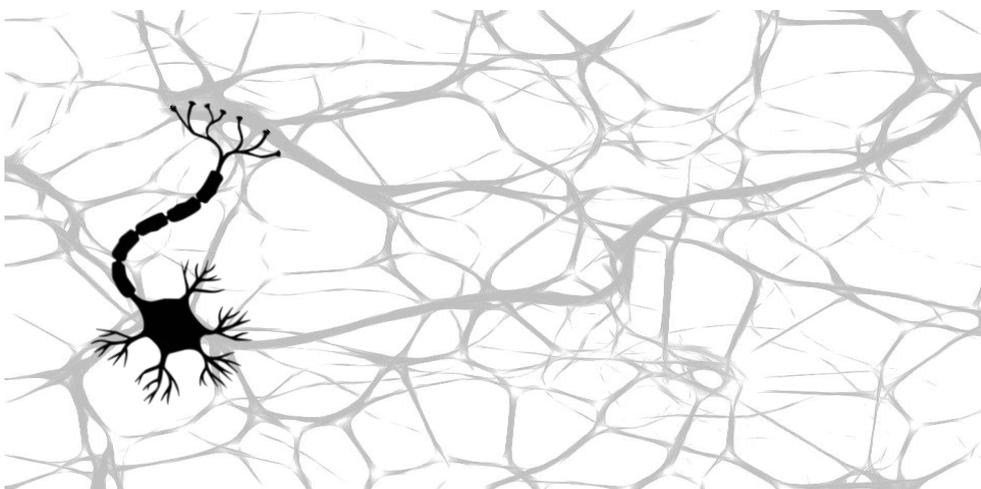
Man kann sich diese Verschaltungen in etwa wie einen Baum mit Verzweigungen und Verästelungen vorstellen, der immer dichter wird.

Vergleicht man die Gehirnstruktur eines Neugeborenen mit der eines Zweijährigen, so kann man erkennen, dass die Verästelungen an Dichte zugenommen haben.

Diese neuronalen Vernetzungen dauern lebenslang an. Sie sind im Grunde das, was wir unter LERNEN verstehen. Neue Lerninhalte werden immer wieder in die vorhandenen Netze integriert. Je mehr Querverbindungen solch ein Netzwerk hat, umso leichter fällt das Lernen.

Zu keinem späteren Zeitpunkt im Leben eines Menschen erreichen diese Vernetzungsprozesse das Ausmaß der frühen Kindheit.

Aus diesem Grund kommt dem Kindergarten als frühkindliche Bildungseinrichtung eine ganz besonders große Bedeutung zu.



Bildungsbereiche

Der „Sächsische Bildungsplan“ als Grundlage unserer Arbeit formuliert sechs verschiedene Bildungsbereiche. In der täglichen praktischen Arbeit sind diese Bereiche miteinander verbunden. Die einzelnen Bereiche mit ihren Schwerpunkten sind die folgenden:

Bildungsbereiche

als kindliches Bedürfnis formuliert

SOMATISCHE BILDUNG

Leitbegriff: Wohlbefinden

Schwerpunkte: Bewegung, Ernährung, *„Wir wollen toben, entdecken und Hygiene, Körperwahrnehmung, An- und ausprobieren!“*
Entspannungsphasen)

SOZIALE BILDUNG

Leitbegriff: Beteiligung

Schwerpunkte: Kommunikation, Toleranz, *„Wir bestimmen mit!“*
Rücksichtnahme, Verantwortung,
Konfliktbewältigung, Kooperation...)

KOMMUNIKATIVE BILDUNG

Leitbegriff: Dialog

Schwerpunkte: Austausch durch Sprache, *„Wir wollen erzählen und zuhören!“*
Gestik, Mimik, Schrift...

ÄSTHETISCHE BILDUNG

Leitbegriff: Wahrnehmen

Schwerpunkte: Malen, Tanzen, Musizieren, *„Bitte sing und tanz‘ mit uns!“*
Werkeln u.a. kreative Formen

NATURWISSENSCHAFTLICHE BILDUNG

Leitbegriff: Entdecken

Schwerpunkte: Beschäftigung mit der Natur, *„Das wollen wir beobachten!“*
ihren Gesetzmäßigkeiten, Ökologie,
Umweltschutz...

MATHEMATISCHE BILDUNG

Leitbegriff: Ordnen

Schwerpunkte: Zahlen, Mengen, Muster, *„Lass uns zählen, ordnen und messen!“*
Symmetrien, Rhythmik...

WERTEVERMITTLUNG UND WELTANEIGNUNG MIT RELIGIÖSEN BEZÜGEN

Kinder wollen sich die Welt aneignen, sie sind auf „Spurensuche“. Mit Fragen, die über das Erfassen unserer Sinne hinausreichen, suchen sie nach Antworten.

Unsere Welt ist nicht in „sich geschlossen“, sie birgt „Geheimnisse“.

Den Fragen der Kinder soll Raum gegeben werden, denn sie sind wichtig, um ein eigenes Verständnis zur Welt zu bekommen.

In unseren alltäglich gelebten Beziehungen sind zudem religiös geprägte Werte und Normen präsent. Dazu zählen das Wahrnehmen der Bedürfnisse anderer, wie auch der Sinn nach Gerechtigkeit.

Vertrauen und bedingungslose Annahme sind Voraussetzungen für die Freude am Entdecken und ebenso für gute Beziehungen.

Wichtige Feste im Jahr wie z.B. Weihnachten und Ostern haben biblische Bezüge. Die Kinder lernen die Ursprünge dieser Feste kennen, aber auch bestimmte Symbole und Lieder. Desweiteren beziehen sich Beispiele aus Malerei, Kunst und Theater auf christliche Traditionen.



Lernen mit allen Sinnen

„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war.“ J. Locke

Ein Kind nimmt seine Umwelt mit allen Sinnen auf: es be-greift, er-schmeckt, er-tastet, und be-schnuppert sie. Es kriecht, robbt, krabbelt, hüpf, rennt, kreiselt bzw. stampft durch die Welt und macht dabei vielfältigste Erfahrungen mit sich, seinem Körper sowie den Materialien und Dingen, von denen es umgeben ist.

Ein Kind macht...



... Fühlerfahrungen ...

(hart, weich, fest, matschig, kalt, warm, schwammig, angenehm, unangenehm, ...)



... Schmeckerfahrungen ...

(süß, sauer, salzig, bitter, ...)



... Riecherfahrungen...

(faulig, brenzlig, blumig, stechend, ...)



...Seherfahrungen...

(vor, hinter, neben, unter, eckig, rund, weit weg, nah dran, ...)



...Hörerfahrungen ...

(laut, leise, flüstern, schreien, im Vordergrund, im Hintergrund, was klingt wie, ...)



...Gleichgewichtserfahrung ...

(klettern, balancieren, schwingen, schaukeln, rotieren, ...)



... Körpererfahrungen ...

(Anspannung, Entspannung, viel Kraft haben, schlaff sein, ...)

All diese Erfahrungen ermöglichen es dem Kind, sich selbst wahrzunehmen, ein Bild von sich und seinem Körper und somit ein positives Selbstbild zu entwickeln.

Dieses positive Selbstbild ist sozusagen die Grundlage für alle weiteren Lernprozesse.

Ein Lernen mit allen Sinnen ist dementsprechend nachhaltig und hat deshalb für die Gestaltung von unseren Angeboten Priorität.

Bewegung als „MOTOR“ gesunder physischer Entwicklung

Kinder bewegen sich heute viel weniger und einseitiger als Kinder zu früheren Zeiten. Es gibt ja auch viel weniger zu erklettern, zu erforschen, zu balancieren... als zu der Zeit, in der Sie selbst Kind waren.

Kinder verbringen heute mehr Zeit denn je in Zimmern, sei es im Kinderzimmer oder im Wohnzimmer vor dem Fernseher oder Computer.

Ein grundsätzlicher Punkt, um kindliche Bewegungsfreude zu unterstützen, ist die eigene Vorbildwirkung. Die Kinder erleben unsere Einstellung zu Sport und Bewegung.

Die Lebensbedingungen unserer Kinder haben sich verändert. Deshalb besteht als weiterer Aspekt, die Herausforderung in den aktuellen Gegebenheiten Chancen zu sehen und zu nutzen. Es lohnt sich, gemeinsam mit den Kindern tolle Verstecke zu suchen, Feldwege, Wald, Bäche und Pfützen neu zu entdecken, Spielplätze zu nutzen. Kinder können mit Pedalos und Stelzen ihr Gleichgewicht trainieren und Freude am Laufrad-, Roller- und Fahrrad fahren finden.

Der Kindergarten bietet mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten eine Basis für das Ausleben kindlicher Bewegungsfreude, der Körperwahrnehmung und dem Ausprobieren unterschiedlicher sportlicher Aktivitäten in spielerischer Form. Dazu zählen das Spiel im Garten, regelmäßige Bewegungsangebote, Einsatz von Materialien und das Nutzen unterschiedlicher jahreszeitensprechender Möglichkeiten wie barfuß laufen, wandern, durch Pfützen springen, matschen, rodeln...

Für eine gesunde Entwicklung gilt:

Bewegung ist Lernen und Lernen ist Bewegung.

Der Aufenthalt an der frischen Luft stärkt das Immunsystem der Kinder und bietet spezielle Spiel- und Lernerfahrungen.

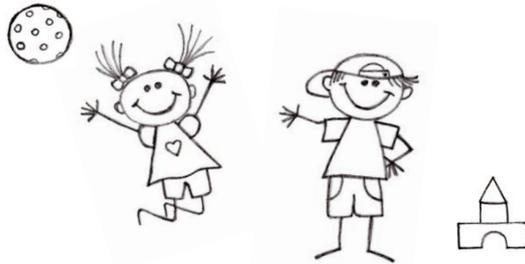
Unterstützung für die weitere Gestaltung der Freiflächen/ Gartenbereich erhielten wir durch tatkräftige Hilfe von Elternrat bzw. Eltern.

Ausflüge, Wandertage oder auch unsere jährliche Teilnahme am „Teddy-Cup“ in Naunhof haben ebenfalls Anteil an der motorischen Entwicklung und Ausdauer der Kinder. Sie erleben, dass es Spaß macht, sich für ein Ziel anzustrengen.

Lernen im Spiel... „Echte Arbeit“

Kinder haben durch ihre Phantasie und Kreativität Spielideen, die sie selbst (ohne Anleitung) umsetzen wollen. Das freie Spiel ermöglicht dem Kind, sich selbst zu entdecken, zu experimentieren und von anderen zu lernen.

Es entscheidet für sich: Wo möchte ich spielen? Mit wem und womit?



Alle Erfahrungen macht das Kind in spielerischer Form! Das Spiel ist die „Arbeit“ des Kindes. Es verarbeitet darin Eindrücke, forscht, versucht, schlüpft in andere Rollen, erprobt und versteht dadurch das echte „Leben“.

Das freie Spiel wird durch Materialien, die vielseitig verwendbar sind, unterstützt (z.B. Bausteine, Verkleidungssachen, Kreativmaterial, Musikinstrumente...). Zudem braucht es dafür genügend Zeit und Raum.

Unser wöchentlicher „Spielzeugtag“ bietet die Möglichkeit, eigenes Lieblingsspielzeug von zu Hause mitzubringen, es vorzustellen oder auch im Spiel untereinander zu tauschen.

Spiel ist unabhängig von teurem Spielzeug. Eine im Jahr erlebte „spielzeugfreie Zeit“ wird von den Kindern, Eltern und uns Pädagogen als besonders wertvoll angesehen. Einfache Alltagsmaterialien regen die Spielphantasie an und lassen mehr Achtsamkeit auf Grund der Reizreduktion zu.

„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben.“

M. Gorki



Durch gezielte Beobachtung und Dokumentation des Spiels zeigen sich die Fähigkeiten, Stärken und Vorlieben des Kindes.

Urlaub

Der Alltag im Kindergarten ist bunt und vielfältig, aber auch anstrengend durch viele Eindrücke, Erlebnisse, aber auch ständige Geräusche beim Spielen wie Lachen, Streiten und Schreien. Jedes Kind hat ein Recht auf Urlaub und Zeit mit der eigenen Familie. Urlaub unterbricht wohltuend den „strukturierten Alltag“ des Kindes. Zu Hause kann das Kind seinen Bedürfnissen in anderer Weise folgen (z.B. ausschlafen, auch mal allein spielen, Zeit mit der Familie genießen...)

Daher ist die Empfehlung, dass Kinder nicht 52 Wochen im Jahr die Kita besuchen, sondern 2-3 Wochen zusammenhängenden Urlaub haben sollten, um sich ausreichend zu erholen.

Projektarbeit

...ist eine Methode für das „kindgemäße Entdecken der Welt“.

Projekte entstehen aus Interessen und Fragestellungen der Kinder. Im Spiel, verschiedenen Angeboten und gemeinsamen Aktivitäten widmen wir uns einem bestimmten Thema. Dabei lernen die Kinder idealerweise ganzheitlich, d.h. sie be-greifen durch Wahrnehmung, Bewegung, finden Zusammenhänge, kommunizieren, sind phantasie-reich... Die gewonnenen Antworten, Lösungen und neu erworbene Fähig- und Fertigkeiten ermöglichen ihnen das Übertragen auf andere Lebenssituationen.

Projekte nehmen unterschiedliche Zeiträume ein, auch ihr Umfang und die Zielstellung variieren entsprechend des jeweiligen Themas. Gelegentliche Präsentationen (Ausstellungen, Vorführungen o.ä.) geben für die Eltern und andere Interessierte Einblicke in den Verlauf, den Inhalt und das Ergebnis eines Projektes.

Unsere Aufgabe in der Begleitung eines Projektes ist es, mit den Kindern auf „Augenhöhe“ unterwegs zu sein, d.h. ihre Fragen, ihren Wissensdurst und ihre Begeisterung aufzunehmen, und die Bearbeitung in ihre Hände zu legen.

Durch Gespräche, geeignetes Material und ansprechende Räumlichkeiten sind gute Voraussetzungen für das Erleben von Projekten gegeben.

Im Lernprozess der Kinder können aber auch Fehler und auch Misserfolge auftreten. Dennoch darf dieser Prozess nicht „abgekürzt“ werden, indem wir vorschnelle Lösungen durch eigene Vorgaben und Antworten „produzieren“. Vielmehr bedarf es dem Zutrauen und der Ermutigung, „dran zu bleiben“.

„Nimm mir nicht die Steine aus dem Weg, sondern zeig mir wie ich sie überwinden kann.“ R. Zimmer

LEBENSRAUM „Kindergarten“

Die Bereiche Spielen, Lernen, Bilden, Erfahren und Bewegen fließen ineinander. Sowohl die Gestaltung des Alltags als auch die Planung von Angeboten haben das Ziel, den Kindern

- viel Bewegung,
 - viele eigenständige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten,
 - viele Sinneserfahrungen
- ... zu ermöglichen.

Jeder ist Teil einer Gruppe

...das erleben die Kinder in unseren vier Kindergruppen. Jeder hat seinen Platz.



Kinder sollen kompetent und selbstbewusst ihren Alltag mitgestalten, ihre Rechte kennen und diese auch einfordern und gleichzeitig in der Lage sein, nicht immer und um jeden Preis eigene Wünsche und Bedürfnisse durchzusetzen, sondern auch manchmal nachgeben zu können. Wenn dies den Kindern gelingt, können sie unterschiedliche Meinungen und auch Konflikte, die sich untereinander ergeben, als etwas Positives und Konstruktives erleben.

Für das Zusammenleben in der Gruppe aber auch für die Persönlichkeitsentfaltung bedarf es Regeln, Normen und Grenzen. Mit Herausbildung eines gesunden Selbstwertes, wobei wir die Kinder unterstützen, sind sie befähigt und bereit, Grenzen zu setzen, zu achten und sich auch gegen Grenzüberschreitungen zu wehren.

Grenzen



Bedeutung / Funktion

- Halt, Sicherheit
- Lernerfahrungen
- Gesundheit, Leben

Prozess

- Aushandeln
- Vereinbaren
- Akzeptieren

„Kinder sollen mit viel Liebe aufwachsen, aber sie wollen und brauchen auch Normen.“

Astrid Lindgren

Unser Tag

Kinder haben noch nicht das Zeitempfinden eines Erwachsenen. Immer wiederkehrende Elemente und Rituale strukturieren für sie den Tag, geben Halt und Sicherheit. Dazu zählen das Freispiel, der Morgenkreis und die Phase des Angebots bzw. Projektes.

6:00 - 8.30 Uhr	Phase des Bringens und Ankommens, freies Spiel im Gruppenraum der „Bienen“ bzw. der „Grashüpfer“
7.30 -8.15 Uhr	Frühstück im Gruppenraum der „Schmetterlinge“ und der „Käfer“
8.30 - 10.30 Uhr	Spiel bzw. Angebote/ Projekte in den jeweiligen Gruppen und z. T. gruppenübergreifend in den Gruppenräumen und im Garten, kleine Wanderungen
11.00 Uhr	Mittagessen
12.00 - 14.00 Uhr	Mittagsruhe
14.30 Uhr	Vesper
15.00 Uhr	freies Spiel in den Gruppenräumen oder im Garten
17.00 Uhr	schließt die Einrichtung

Unser Haus und seine Räume

Nach Um- und Neubauarbeiten stehen uns seit April 2011 schöne, helle Räumlichkeiten und ein großzügiges Außengelände zur Verfügung.

Für das Wohlbefinden hat die Wirkung eines Raumes große Bedeutung. Deshalb sind die Gruppenräume entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Kindergruppe eingerichtet.

Im Flurbereich ermöglichen an der Wand angebrachte Holzlernspiele ebenso wie eine Bücherkiste das spielerische „Überbrücken“ von Wartezeiten.

Der Krippenbereich befindet sich vom Haupteingang aus auf der linken Seite des Hauses, das Gruppenzimmer der jüngeren Kindergartenkinder direkt gegenüber dem Eingang, das der älteren rechter Hand.

Der Krippenbereich

Wir haben einen Gruppenraum für Kinder im Krippenalter. Dazu gehören ein separater Schlafräum, ein Waschräum und eine Garderobe. Altersgerechtes frei zugängliches Spielzeug steht den Krippenkindern in offenen Regalen zur Verfügung. Eine Kuschelecke dient als Rückzugsort zum Ausruhen und Bücher anschauen. Die kleine Kinderküche wirkt wie ein „Magnet“ und von großem Interesse ist für die ganz Kleinen auch der große Spiegel an der Wand im Käferzimmer. Eine Gelegenheit, sich selbst wahrzunehmen...

Der Kindergartenbereich

Für die älteren Kinder stehen drei Gruppenräume, ein Waschräum sowie eine Garderobe zur Verfügung. Unterschiedliche Spielmaterialien können die Kinder zum Konstruieren, kreativen Gestalten, Musizieren, Verkleiden... nutzen. Im Spiel entstehen oft „Funktionsecken“, die nach Interesse, Spielinhalt und Platzbedarf variieren.

Durch große Fensterfronten werden die einzelnen Räume lichtdurchflutet und es ist möglich, von jedem Gruppenzimmer aus in den Außenbereich zu gelangen.

Der Außenbereich

... ist aufgeteilt in einen kleineren Bereich für die Krippenkinder und direkt angrenzend in den Spielgarten für die Kindergartenkinder und einen Sinnesgarten.

Spielelemente im Krippenbereich sind u.a. eine Nestschaukel, Sandkasten, Balancier-, Kletter- und Rutschgelegenheiten, Ballwand, Fahrzeuge.

In einem Hochbeet hinter dem Haus wachsen Erdbeeren. Die Kinder helfen beim Pflegen, sie beobachten und ernten.

Der Kindergartenbereich unterstützt die kindliche Bewegungsfreude durch unterschiedliche Kletter-, Rutsch- und Schaukelgeräte. Ein großer Sandkastenbereich ermöglicht Sinneserfahrungen (Wie fühlt sich Sand an?), aber auch Erfahrungen zu speziellen Materialeigenschaften (trocken / nass, körnig/ klebrig).

Gepflasterte Flächen können mit Kinderfahrzeugen befahren werden, ermöglichen aber gleichzeitig „alte Kinderspiele“ wie Seilspringen, Ballspiele u.a.

In einem Schuppen befinden sich dafür verschiedene Spielgeräte.

Für die Sommermonate bestehen Verschattungsmöglichkeiten sowohl im Krippen- als auch im Kindergartenbereich.

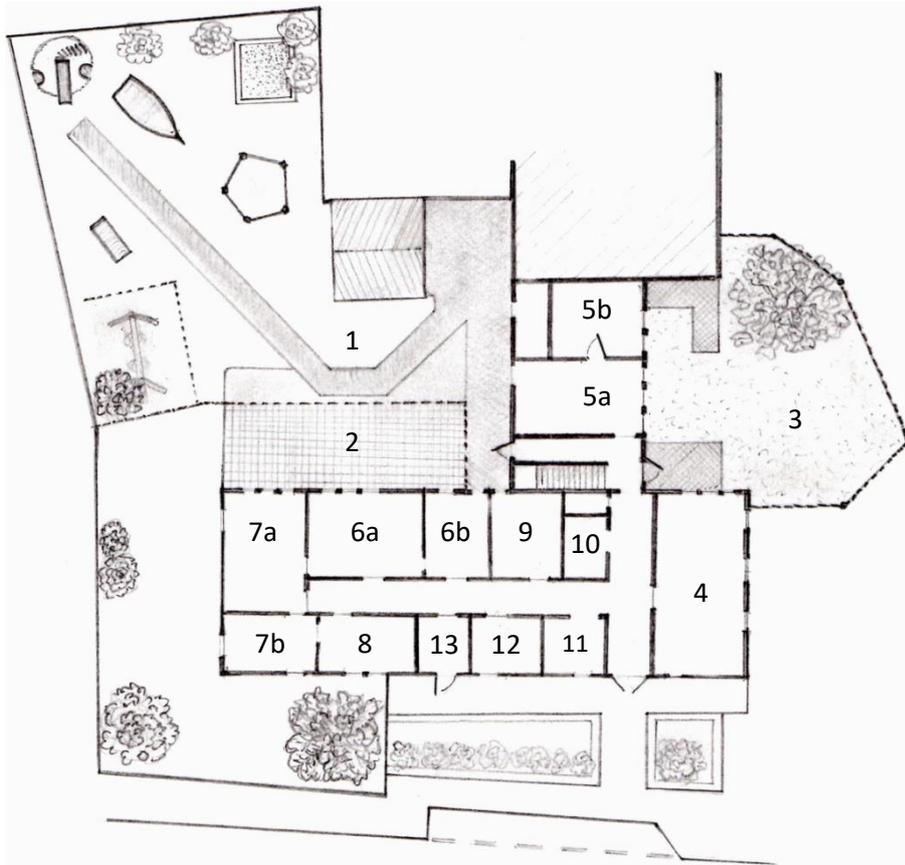
Büsche und Bäume im Außenbereich lassen Naturerfahrungen zu. Die Kinder erleben so die jahreszeitlichen Veränderungen.

Ein weiterer Außenbereich ist unser „*Garten der Sinne*“ zur Kirchenseite hin. Ein großer Kastanienbaum spendet Schatten und lädt unter seiner Krone zum Ausruhen ein. Ein Kreativpfad mit unterschiedlichen Naturmaterialien unterstützt die Sinneswahrnehmung und Förderung der Sensibilität.

Auch die angelegte Terrasse kann von den Kindern für Spiel, kreative Angebote oder die gemeinsamen Mahlzeiten genutzt werden.

Zwei größere Pflanzkästen, vorwiegend mit Tee und Blumen bepflanzt, ermöglichen den Kindern Verantwortung bei der Pflege (gießen) zu übernehmen und schaffen Gelegenheiten, Insekten und Schmetterlinge zu beobachten.

Die Gestaltung des „Sinnesgartens“ wird noch weiterentwickelt.



- 1- Außengelände
Kindergarten
- 2- Außengelände
Krippe
- 3- Sinnesgarten
- 4- Gruppenraum
„Schmetterlinge“
- 5a- Gruppenraum &
5b-Schlafrum
„Grashüpfer“
- 6a- Gruppenraum &
6b-Schlafrum
„Bienen“
- 7a-Gruppenraum &
7b-Schlafrum
„Käfer“
- 8- Bad Krippe
- 9- Bad Kindergarten
- 10- Garderobe
Kindergarten
- 11- Garderobe Krippe
- 12- Küche
- 13- Wagenraum

Unser Team

Leiterin der Einrichtung/ Erzieherin: Madeleine Hiep

Stellvertretende Leiterin/ Erzieherin: Sandra Lehmann

Weitere sechs Erzieherinnen arbeiten als pädagogische Fachkräfte in unserem Kindergarten:

- Elke Göppert
- Sabrina Becker
- Katrin Held - Rabe
- Linda Fischer
- Mandy Voigt
- Claudia Hofmann

Unterstützt werden wir im Hauswirtschaftsbereich (Küche/ Reinigung) durch Peggy Krause.

Fort- und Weiterbildungen zählen zum Instrumentarium der eigenen Kompetenzerweiterung, der Qualitätssicherung und dem Erfahrungsaustausch. Unserem Team stehen dafür zwei „Pädagogische Tage“ jährlich zur Verfügung.

Für einen guten Start... Die Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnung gestalten wir mit Ihrem Kind nach dem „*Berliner Modell*“. Wir werden durch genaue Beobachtung Ihres Kindes die jeweiligen Schritte der Eingewöhnungszeit mit Ihnen abstimmen. Im Folgenden finden Sie den ungefähren Ablauf für diese besondere Anfangszeit...



Grundphase (ca. 3 Tage)

1. und 2. Tag

- Sie kommen mit Ihrem Kind z.B. am Nachmittag in die Einrichtung und
- bleiben gemeinsam für ca. 1 Std. mit der Erzieherin im Gruppenraum.
- Es ist keine weitere Person anwesend.
- Die Erzieherin beobachtet Ihr Kind sowie die Interaktion zwischen Ihnen und Ihrem Kind.
- Es erfolgt kein Trennungsversuch.
- Das Kind kann sich mit der neuen Umgebung vertraut machen.
- Die Erzieherin wird über kleine Spielangebote versuchen, Kontakt zu Ihrem Kind herzustellen.
- Sie widmen Ihrem Kind Aufmerksamkeit, verhalten sich aber sonst passiv. Sie sind somit „sichere Basis“ des Kindes.

3. Tag

- Sie kommen mit Ihrem Kind am Vormittag in die Einrichtung. So entsteht ein erster Kontakt mit den anderen Kindern der Gruppe.
- Sie bleiben an diesem Tag im Gruppenraum.
- Die Erzieherin wird erneut den Kontakt zu Ihrem Kind suchen, sie möchte sich ihm nähern.
- Wenn Sie heute Ihr Kind in der Einrichtung füttern und wickeln, erfährt Ihr Kind, dass die von zu Hause vertrauten Situationen auch in der Kindereinrichtung durchgeführt werden.
- Die Erzieherin ist dabei anwesend, so dass das Kind lernt, auch sie mit diesen Aktivitäten in Verbindung zu bringen.

Wichtig im Prozess der Eingewöhnung:

- Aufbau einer Bindungsbeziehung Ihres Kindes zur Erzieherin
- Konstruktion eines Beziehungsdreiecks zwischen Kind- Ihnen- der Erzieherin

Trennungsversuch (4. Tag, falls dies ein Montag ist, Trennungsversuch am 5. Tag)

4. Tag

- Sie kommen für kurze Zeit mit in den Gruppenraum. Ihr Kind hat sich einer Spielsituation und der Erzieherin zugewandt.
- Nun verabschieden Sie sich vom Kind und verlassen den Raum.

- Möglicherweise wird Ihr Kind weinen, lässt sich aber von der Erzieherin beruhigen. Ihr Kind wird weiter interessiert an den Geschehnissen im Raum sein.
- Sie bleiben max. 30 min im Vorraum und kehren dann zum Kind zurück.

Wichtig:

- Bei starken emotionalen Reaktionen Ihres Kindes (weinen und nicht trösten lassen; nicht ansprechbar sein; verstört wirken...) wird der Trennungsversuch abgebrochen.
- Das Verhalten Ihres Kindes entscheidet über eine kürzere oder längere Eingewöhnungszeit.

Stabilisierungsphase(ab 5. Tag)

ab 5.Tag

- Die Erzieherin übernimmt die Pflegesituation.
- Sie sind dabei; halten aber größere Distanz zum Kind im gegenüberliegenden Teil des Gruppenraums.

Wichtig:

-Wenn das Verhalten des Kindes es zulässt, macht es von nun an Erfahrungen mit der täglichen zeitweisen Trennung von Ihnen. Sie verlassen jedoch die Kita noch nicht, damit sie jederzeit erreichbar für Ihr Kind und die Erzieherin sind.

Schlussphase

- Jetzt hat Ihr Kind ausreichend Vertrautheit mit der neuen Umgebung und mit dem Tagesablauf erworben.
- Es lässt sich in Belastungssituationen von der Erzieherin trösten.
- Die Erzieherin wird als sichere „Basis“ akzeptiert, und damit ist der Bindungsaufbauzwischen Kind und Erzieherin gelungen.

Wichtig:

-Sie halten sich nach der Verabschiedung nicht mehr in der Kita auf; sind aber jederzeit telefonisch erreichbar.

Ihr Kind wird nach der Eingewöhnungsphase seinen Platz in der Gruppe finden. Wir freuen uns darauf, Ihr Kind immer besser kennen zu lernen und wünschen ihm eine schöne und besondere Zeit in unserem Kindergarten.

Vorschulzeit und Zusammenarbeit mit der Schule

Das letzte Kindergartenjahr wird auch „Schulvorbereitungsjahr“ genannt.

Die „Schuleingangsphase“ liegt in Verantwortung der Grundschule und beginnt mit der dortigen Anmeldung des Kindes.

„Schulvorbereitungsjahr“ und „Schuleingangsphase“ liegen zeitlich parallel, damit in dieser Zeit im kooperativen Miteinander der Übergang gemeinsam gestaltet werden kann.

Es wird dafür ein Kooperationsvertrag zwischen unserer Einrichtung und der Grundschule Großsteinberg geschlossen, der zu Beginn jeden Schuljahres neu ausgewertet und überarbeitet wird.

Etwa ab März des entsprechenden Schuljahres werden die Vorschüler mit dem Schulbus und in Begleitung einer Erzieherin in die Grundschule nach Großsteinberg gefahren.

Sie nehmen dort an einem Vormittag am „Vorschulunterricht mit der „Begegnungslehrerin“ Frau Kulisch teil. Dieser feste Termin wird bis zum Beginn der Sommerferien einmal pro Woche- alle zwei oder drei Wochen- fortgeführt.

Zusätzlich gibt es bei uns in der Einrichtung im letzten Kindergartenjahr eines Kindes einmal wöchentlich ein Angebot mit spezifischen schulvorbereitenden Lerninhalten (Vorschule).

„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information.“

Albert Einstein

Portfolio & Co.

Lern- und Bildungsprozesse sind ganz individuell, die Entwicklung jedes Einzelnen einzigartig. Eine Möglichkeit, dies wertschätzend zu dokumentieren, ist das „Portfolio“, auch „Ich- Buch“ genannt. Es handelt sich um einen Ordner, in dem u.a. die kreativen Arbeiten des Kindes, Fotos, Lerngeschichten, besondere Ereignisse und Erlebnisse, aber auch lustige Aussprüche („Kindermund“) Platz finden.

Jedes Kind ist aktiver „Mitgestalter“ seines Portfolios. Es setzt sich mit verschiedenen Fragen zu seiner Person (z.B. Aussehen, Wünsche, Interessen), aber auch mit anderen Themen auseinander. Es entscheidet, welche seiner „geschaffenen Werke“ in diese besondere Sammlung aufgenommen werden. Somit ist jedes Portfolio ein Unikat!

Im Portfolio kann das Kind seine Entwicklung nachvollziehen, sich erinnern...

Dieser Ordner ist Eigentum des Kindes, d.h. andere Personen benötigen sein Einverständnis, um das Portfolio ansehen zu können.

Die Rahmenbedingungen

Das Platzangebot

Unser Kindergarten bietet Platz für 50 Kinder. Wir betreuen und begleiten Integrationskinder.

Öffnungs- und Schließzeiten

Unser Kindergarten ist montags bis freitags von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Pro Jahr gibt es zwei „Pädagogische Tage“ die der Fortbildung unseres Teams dienen. Die Daten hierfür werden langfristig am „Whiteboard“ im Eingangsbereich bekannt gegeben. Dies gilt auch für mögliche „Brückentage“

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung ergänzt und unterstützt die Eltern in der Erziehungsaufgabe ihrer Kinder. Grundlegend notwendig ist deshalb eine gute Zusammenarbeit, die von Offenheit geprägt ist.

Sie sind eingeladen, sich aktiv einzubringen z.B. durch Teilnahme an Festen und gemeinsamen Veranstaltungen, Unterstützung bei der Vorbereitung von Projekten, der Mitarbeit im Elternrat...

Thematische sowie gruppenspezifische Elternabende betreffen u.a. Entwicklungs- und Erziehungsfragen.

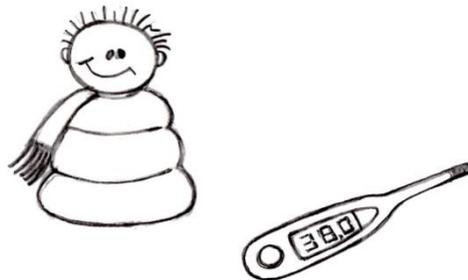
In Tür- und Angelgesprächen ergibt sich die Möglichkeit des gemeinsamen Austausches. Termine für Entwicklungsgespräche, in denen Ihr Kind mit seiner Persönlichkeit im Mittelpunkt steht, stimmen wir mit Ihnen rechtzeitig ab.

Es gibt einen Elternbeirat, der die Interessen aller Eltern vertritt und aktiv mit ins Alltagsgeschehen sowie in langfristige Planungen mit einbezogen wird.

Umgang mit Erkrankungen des Kindes

Bitte bringen Sie Ihr Kind nicht in die Einrichtung, wenn es krank ist. Bedenken Sie, dass der Kindergartenalltag für das Kind herausfordernd ist, und es Ruhe zur Genesung braucht. Melden Sie ihr Kind im Krankheitsfall bitte bis 8.30 Uhr ab.

Sollte im Tagesverlauf Ihr Kind in der Einrichtung erkranken und der veränderte Gesundheitszustand es erforderlich machen, kontaktieren wir Sie telefonisch. Wir weisen darauf hin, dass wir als Erzieher nicht berechtigt sind, Medikamente zu verabreichen.



Beschwerdemanagement

Unsere Arbeit kann unter Umständen mit mancher Erwartung Ihrerseits differieren. Sollte dies der Fall sein, können Sie gern Ihre Anregungen, Vorschläge oder auch Kritik in mündlicher oder schriftlicher Form äußern.

Wenden Sie sich mit Ihrem Anliegen direkt an die Erzieher*innen, die Leiterin oder an den Elternbeirat. Die daraus resultierenden Maßnahmen sollen dazu dienen, die Qualität in unserem Kindergarten weiterzuentwickeln und förderlich für die Zusammenarbeit sein.

Die Kinder wissen, dass sie sich mit Problemen an die Gruppenerzieherin oder die Leiterin wenden können. Jüngeren Kindern ist es z. T. noch nicht möglich, sich verbal zu äußern, wenn sie mit etwas nicht einverstanden sind oder sich unwohl fühlen. Diese Umstände werden aber vom Kind durch sein Verhalten, durch Gestik und Mimik, angezeigt und weisen so auf das jeweilige Bedürfnis hin.

Für ein gelingendes Beschwerdemanagement bedarf es einer spürbaren Offenheit und gegenseitigen Wertschätzung im Miteinander.

Elternbeiträge

Rechtsgrundlage: SächsKitaG § 15 Abs.1,2,3,5

Kinderkrippe	Familien Betreuungsstunden					Alleinerziehende Betreuungsstunden				
	bis 11 Std./ Tag (122,22%)	bis 10 Std./ Tag (111,11%)	bis 9 Std./Tag (100%)	bis 6 Std./Tag (66,67%)	bis 4,5 Std./Tag (50%)	bis 11 Std./Tag (122,22%)	bis 10 Std./ Tag (111,11%)	bis 9 Std./Tag (100%)	bis 6 Std./Tag (66,67%)	Bis 4,5 Std./Tag (50%)
1. Kind	281,11 €	255,56 €	230,00 €	153,34 €	115,00 €	253,00 €	230,00 €	207,00 €	138,01 €	103,50 €
2. Kind	168,66 €	153,33 €	138,00 €	92,00 €	69,00 €	151,80 €	138,00 €	124,20 €	82,80 €	62,10 €
3. Kind	56,22 €	51,11 €	46,00 €	30,67 €	23,00 €	50,60 €	46,00 €	41,40 €	27,60 €	20,70 €

Kindergarten	Familien Betreuungsstunden					Alleinerziehende Betreuungsstunden				
	bis 11 Std./ Tag (122,22%)	bis 10 Std./ Tag (111,11%)	bis 9 Std./Tag (100%)	bis 6 Std./Tag (66,67%)	bis 4,5 Std./Tag (50%)	bis 11Std./Tag (122,22%)	bis 10 Std./ Tag (111,11%)	bis 9 Std./Tag (100%)	bis 6 Std./Tag (66,67%)	Bis 4,5 Std./Tag (50%)
1. Kind	152,78 €	138,89 €	125,00 €	83,34 €	62,50 €	137,50 €	125,00 €	112,50 €	75,00 €	56,25 €
2. Kind	91,67 €	83,33 €	75,00 €	50,00 €	37,50 €	82,50 €	75,00 €	67,50 €	45,00 €	33,75 €
3. Kind	30,56 €	27,78 €	25,00 €	16,67 €	12,50 €	27,50 €	25,00 €	22,50 €	15,00 €	11,25 €

Rechtsgrundlage: SächsKitaG § 15 Abs.4 – Kosten für zusätzliche Angebote

Betreuungsart	Elternbeitrag Gastkinder		
	bis 9 Std./Tag (100%)	bis 6 Std./Tag (66,67%)	Bis 4,5 Std./Tag (50%)
Krippe	230,00 €	153,34 €	115,00 €
Kindergarten	125,00 €	83,34 €	62,50 €
Hort		75,00 €	62,50 €

Betreuungsart	Entgelt für Mehrbetreuungsstunden
Krippe	13,57 €
Kindergarten	5,36 €
Hort	7,06 €

Gemäß der „Satzung über die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und die Erhebung von Elternbeiträgen und weiteren Entgelten für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Gemeinde Parthenstein“ Stand 01.01.2019

Kooperation mit anderen Bildungspartnern und Institutionen

Kooperationen bestehen zum Träger, den Eltern, den Familien, der Grundschule, aber auch zu den Senioren des Ortes. Die Kinder unserer Einrichtung führen beispielsweise Programme für Eltern oder die Senioren im DGZ auf.

Ausblick

Leben ist dynamisch, fortschreitend, veränderbar. So kann auch dieses Konzept nicht statisch sein, sondern profitiert durch Weiterentwicklung auf Grund unserer Beobachtungen, Erfahrungen und aktuellen pädagogisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen. Neben Verlässlichem und Bewährtem gilt es, Raum für Neues zu schaffen, um Wachstum zu ermöglichen.

Impressum

Kita „Gänseblümchen“

Dorfstr.31

04668 Parthenstein OT Klinga

Tel.034293/29247 E-mail: kita-klinga@parthenstein.de